

# Memeler Dampfboot

Memeler und Grenz-Zeitung

Erscheint täglich morgens  
mit Ausnahme der Tage nach den Sonn- und Feiertagen.  
Vierteljährlicher Abonnementspreis  
brünumerando 16 Mk. 50 Pf., mit Botenlohn 18 Mk.

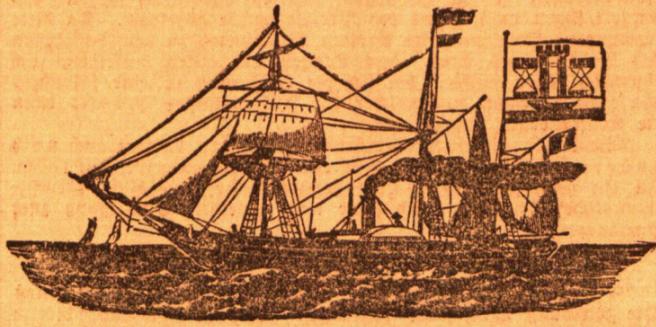
**Auswärtige**  
abonnieren bei den Postämtern und erhalten die Zeitung für  
18 Mk. pro Quartal bei freier Zustellung.

Sprechstunden der Redaktion: Vorm. 11 bis 12 Uhr  
außer Montag und Sonnabend.

Für Aufbewahrung und Rücksendung unbenutzt eingesandter  
Manuskripte wird keine Verantwortung übernommen.

Die Expedition ist geöffnet:  
An Wochentagen von 7 Uhr morgens bis 5 Uhr abends,  
an Sonn- und Feiertagen von 7 bis 9 Uhr vormittags.

Telegramm-Adresse: Dampfbootverlag.



Anzeigen werden für den Raum einer Kolonne  
Schriftgröße von 10 bis 12 Punkten mit 1 Mk.  
von Nicht-Abonnenten u. Auswärtigen mit 1,20 Mk. berechnet.  
Reklamen für Briefe 3,50 Mk., Auswärtige 4,50 Mk. die Zeile,  
bei Erfüllung von Platzvorschriften 50%, Aufschlag.  
Eine Gewähr für die Einräumung bestimmter Plätze  
kann nicht übernommen werden.

Etwaiger Rabatt kann im Kontrakt, bei Einziehung des  
Rechnungsbetrages auf gerichtlichem Wege und außerdem dann  
verweigert werden wenn nicht binnen 14 Tagen nach Empfang  
der Rechnung Zahlung erfolgt. Erfüllungsort ist Memel.

Anzeigen, für die folgende Nummer bestimmt  
sind spätestens bis vorm. 10 Uhr einzuliefern.

Telephonische Anzeigen-Annahme ohne Gewähr für  
Richtigkeit.

Belag-Exemplare kosten 30 Pf.

Fernsprechnummern: 26 und 28.

301

Memel, Sonnabend, den 24. Dezember 1921

73. Jahrgang

## Das deutsche Stundungsgebet

### Veratung der drei Rückfragen im Reichskabinett

As. Berlin, 23. Dezember. (Priv.-Tel.) Das Reichs-  
kabinett wird heute nachmittag seine letzte Sitzung vor Weih-  
achten abhalten. Sie gilt in der Hauptsache der Veratung der  
Antwort auf die drei Fragen, mit denen die Reparations-  
kommission auf das Stundungsgebet der deutschen Regierung  
reagiert. Der Veratung des Kabinetts wird eine der Sachverständigen  
in vorausgehen. Es ist nicht anzunehmen, daß die Beantwortung  
der Note noch vor den Feiertagen abgeschickt werden wird. Ver-  
sichert wird auch noch der Bericht Dr. Rathenau's in London  
während der Konferenzen zwischen Lloyd George und Briand auf  
Inhalt und Form der Note Einfluß ausüben.

### Einigkeit in allen Punkten

\* Berlin, 23. Dezember. (Tel.) Nach dem Londoner Korrespon-  
dent des „Temps“ einigten sich die französischen und englischen Sach-  
verständigen über eine gewisse Anzahl wichtiger Punkte, die zur  
Grundlage des Programms der nächsten Sitzung des Obersten Rates  
gemacht werden sollen. Diese allgemeinen Grundzüge können indessen  
nicht eigentlich als beschlossen angesehen werden, da unter den Sach-  
verständigen gewisse Meinungsverschiedenheiten bestehen.  
Es liegt aber kein Anlaß vor, deshalb zu erklären, daß die  
Verhandlungen gescheitert seien und der französische Standpunkt  
von der englischen Auffassung unvereinbar sei, doch legen die eng-  
lischen Regierungskreise eine gewisse Enttäuschung an den Tag. Man  
hat eine ziemlich rasche Verständigung über die Reparationsfrage  
erwartet und über das umfassende Programm der Wiederher-  
stellung Europas, worauf Lloyd George offenbar großen Wert lege.  
In einer Meldung des „Temps“-Vertreters zufolge werde das  
Laboratorium für Deutschland unwahrscheinlich. Entgegen  
dem, was andere Blätter behauptet der „Temps“, Deutschland werde  
gefordert, seinen Verpflichtungen am 15. Januar und  
briand nachzukommen, während die übrigen 1922 fälligen  
Rückzahlungen zum Gegenstand von Beschlüssen des Obersten Rates  
gemacht werden könnten. Das Garantiefomitee werde mit neuen Voll-  
machten ausgestattet. Ueber die Ausdehnung seiner Vollmachten  
besteht jedoch Meinungsverschiedenheiten. Die Franzosen verlangten  
eine strengere Kontrolle, als England sie zugehen wollte.  
„Reuter“ erfährt von maßgebender Seite, daß die britische und  
französische Regierung ein sehr befruchtendes Einver-  
nehmen über alle Punkte erreicht. Die Beratungen waren nur  
vorbereitend und unformell. Alles sei noch bis zur  
Zusammenkunft des Obersten Rates ganz vorläufig gefestigt worden.  
Der von unmittelbaren Fragen der Reparationen habe die Konferenz  
der Downing Street die wirtschaftliche Lage Europas sowie die  
Sachverhalte des Wiederaufbaus eingehend erörtert. Es bestände  
einigermassen Einvernehmen darüber, daß die stabilen Mächte im  
Wiederaufbau die Führung übernehmen. Man einigte sich über die  
Möglichkeit, es sei wahrscheinlich, daß die Vorschläge der beiden  
Regierungen, die in Cannes unterbreitet werden, auch die Ein-  
führung einer allgemeinen europäischen Wirtschaftskonferenz unter  
Teilnahme der Neutralen vorsehen werden, um den europäischen  
Wirtschaften zu ermöglichen, beim Wiederaufbau ihres wirtschaftlichen  
Lebens und allgemein bei der Wiederherstellung der Wohlfahrt ihrer  
Länder mitzuwirken. Die Mächte werden entscheiden, welche  
Nationen auf dieser Konferenz vertreten sein sollen. Was die  
Reparationsfrage betreffe, hätten keinerlei ernsthafte  
Meinungsverschiedenheiten bestanden.

### Deutschland kann nicht voll bezahlen

\* London, 23. Dezember. (Tel.) Dem Berichterstatter des  
„Daily Express“ zufolge kam Briand mit Lloyd George überein, daß  
Deutschland den vollen Betrag der Januar- und Februarrate  
nicht bezahlen könne. Sie hätten jedoch vorläufig festgesetzt, was  
Deutschland zahlen soll und könnte. Die Summe werde rund zwei  
Mittel des ursprünglich festgesetzten Betrages darstellen. Deutsch-  
land werde aufgefordert werden, Garantien zu geben, daß es bei  
einer solchen Erleichterung Maßnahmen ergreifen werde, um seine  
Finanzen in Ordnung zu bringen.

\* Paris, 22. Dezember. (Tel.) Bei seiner Ankunft in Boulogne  
klärte Briand: Wir sind in London zu einer prinzipiellen Verein-  
barung gelangt, die den Willen zur Zusammenarbeit zwischen Frank-  
reich und England ausdrückt und die eine Vorbereitung für die  
endgültige Entscheidung bildet. Jetzt handelt es sich darum, die fest-  
gelegten Richtlinien zu vervollständigen und sie in Cannes zur Er-  
gänzung zu bringen.

### Die Tagesordnung der Konferenz in Cannes

\* London, 23. Dezember. (Tel.) Laut „Daily Mail“ hält Lloyd  
George am Morgen vor seiner Abreise nach Cannes einen  
Kabinettsrat ab. Den Mächten zufolge werden auf der Kon-  
ferenz in Cannes erörtert werden: Die Neuordnung der  
Wirtschaften, die Herabsetzung der deutschen Reparationszahlungen,  
die Ratifizierung des Wiesbadener Abkommens und des Pariser  
Abkommens vom 13. August, die Frage des englisch-französischen  
Wiederaufbaus und des wirtschaftlichen Wiederaufbaus Europas ein-  
schließlich Deutschlands und Rußlands. An der Konferenz in Can-  
nes nehmen Lord Curzon und Schatzkanzler Horne teil.

### Frankreich verkennet den Ernst der Lage in England

\* London, 23. Dezember. (Tel.) „Daily Chronicle“ berichtet  
über die letzte Beratung zwischen Lloyd George und Briand. Dem  
französischen Minister sei deutlich gesagt worden, was Großbritan-  
nien denke. Bei der Wiederherstellung müsse ein großes Ganze be-  
achtet werden. Deutschland, Rußland und die neuen Nationen  
würden in den Plan mit hineingebacht werden. Den Franzosen  
scheint die Herabsetzung der vollen Ernst der Lage Englands unklar. Die  
französische Öffentlichkeit fordere von Lloyd George die Hebung  
des Handels und die Hebung der Arbeitslosigkeit so-  
wie die Herabsetzung der Einkommensteuer. Die Not Englands  
größer als die Frankreichs, obwohl vielleicht die stillgelegten  
Erze und die Arbeitslosen auf den Straßen weniger eindrucksvoll  
sind, als die Ruinen Nordfrankreichs.

## Tagung des Obersten Rates am 3. Januar

\* Paris, 22. Dezember. (Tel.) Nach dem Berichterstatter des  
„Journal des Debats“ in London soll der Oberste Rat in  
Cannes am 3. Januar zusammentreten.

## Zusammentritt des russischen Ausschusses

\* Paris, 23. Dezember. (Priv.-Tel.) Nach dem Sonderberichter-  
statter des „Echo de Paris“ in London wird neben dem Finanzaus-  
schuß der ebenfalls nach Uebereinkunft zwischen Briand und Lloyd  
George eingesetzte Ausschuß für russische Angelegen-  
heiten in der nächsten Woche in Paris zusammentreten.  
Dieser Ausschuß wird sich sowohl mit der Frage des wirtschaftlichen  
Wiederaufbaus, als auch mit dem Problem der russischen öffentlichen  
und privaten Schulden befassen. Die englischen Mitglieder dieser  
Kommission wird Lloyd George heute in seiner Besprechung mit  
führenden Finanzmännern bestimmen.

## Amerika und das Vierländerabkommen

\* London, 23. Dezember. (Priv.-Tel.) Nach einem Sonder-  
bericht der „Times“ aus Washington besteht Hoffnung, daß der  
amerikanische Senat das Vierländer-Abkommen  
ratifizieren wird. Die Gegner versuchen, aus der Meinungs-  
verschiedenheit zwischen Harding und der amerikanischen Delegation  
über die Beherrschung der Inseln im Stillen Ozean Nutzen zu ziehen.  
Die Gegenläufe bestehen hauptsächlich darin, ob unter dieser Formel  
auch die japanischen Inseln zu verstehen sind.

## Eine internationale Wirtschaftskonferenz in Washington

\* London, 23. Dezember. (Tel.) Aus Washington wird ge-  
meldet: Senator France brachte im Senat eine Entschlie-  
ßung ein, wonach Harding aufgefordert werde, etwa 50 Nationen zur  
Teilnahme an der in Washington im März nächsten Jahres abzu-  
haltenden Wirtschaftskonferenz einzuladen. Als Zweck der  
Konferenz wird angegeben: Beratungen über die Herstellung einer  
vollständigen, allgemeineren Uebereinstimmung und die Schaffung  
allgemeiner Gerechtigkeit, Sicherstellung der Ruhe der Welt, Besei-  
tigung der allgemeinen wirtschaftlichen Probleme, die aus dem Krieg  
entstanden sind. Unter den Ländern, die zur Teilnahme an der Konferenz vorge-  
schlagen sind, befinden sich auch Deutschland, Oesterreich, Ir-  
land und Rußland.

## Anlageerhebung gegen Ludendorff?

As. Berlin, 23. Dezember. (Priv.-Tel.) Wie wir erfahren,  
ist im Verlaufe der Beratungen, die gestern zwischen dem Reichs-  
justizminister Radbruch und dem in Berlin eingetroffenen Ober-  
reichsanwalt Obermeyer über das Ergebnis des Klapp-Prozesses  
stattgefunden haben, auch die Frage, ob gegen General Luden-  
dorff Anlage erhoben werden soll, behandelt worden. Es  
wurde noch keine Entscheidung getroffen. Der Reichsjustizminister  
hat den Oberreichsanwalt beauftragt, ihm noch einen schriftlichen  
Bericht zu erhitzen.

## Jagow sofort in Haft genommen

\* Berlin, 23. Dezember. (Tel.) Wie wir von zuständiger  
Stelle erfahren, ist v. Jagow am Mittwoch sofort nach Verkün-  
dung des Urteils vom Reichsgericht in Haft genommen  
worden. Laut „D. Z.“ hat Jagow seinen Verteidiger gebeten, sich  
mit dem Reichsjustizminister in Verbindung zu setzen, um einen  
Strafausschub zur Regelung persönlicher Angelegenheiten zu  
erhalten. Jagow weist darauf hin, daß sein ganzes Verhalten  
während der Voruntersuchung eine Bürgschaft dafür gebe, daß er  
nicht daran denke, sich der Strafverfolgung zu entziehen.

\* Berlin, 22. Dezember. Der Vater des vom Schwurgericht  
Berlin am 21. Februar vorigen Jahres wegen des Anschlages  
auf Erzberger zu einem Jahr und sechs Monaten Gefängnis  
verurteilten Rönneke a. D. Dittwig von Hirschfeld hatte im  
November dieses Jahres die Aussetzung der noch nicht verbüßten  
Reisstrafe seines Sohnes beantragt. Diesen Antrag hat, wie der amt-  
liche preussische Pressedienst meldet, die Strafkammer des Land-  
gerichts I abgelehnt.

## Das Ende des Winnigschen „Morgen“

\* Königsberg, 23. Dezember. (Priv.-Tel.) In der heute  
erscheinenden Nummer des „Morgen“ teilt der Herausgeber  
August Winnig mit, daß die fortgesetzte steigenden Herstellungskosten  
ihn zwingen, das Unternehmen aufzugeben.

## Für eilige Leser

\* Eine Beantwortung der drei Rückfragen der Reparationskommission  
durch Deutschland soll vor den Feiertagen nicht mehr erfolgen.

Nach Blättermeldungen haben die Verhandlungen in London, die  
nur vorbereitend und unformell gewesen seien, Einigkeit in allen  
Punkten ergeben.

Der deutsche Reichsjustizminister und der Oberreichsanwalt haben  
Besprechungen über die Frage gehabt, ob gegen General Ludendorff  
Anlage erhoben werden soll.

Zwischen Frankreich und Spanien ist ein Zollkrieg ausgebrochen,  
der heftige Formen annimmt.

## Die Londoner Konferenz

(Von unserm Berliner Vertreter)

Während es in Deutschland politisch schon recht still geworden ist,  
nachdem die Parlamente in die Ferien gegangen sind, während man  
so mehr an Weihnachten als an die hohe Politik zu denken geneigt ist,  
sorgen die aus London kommenden Nachrichten dafür, daß man auch  
in diesen weihnachtlichen Tagen nicht die großen Probleme der  
Politik und nicht die trostlose finanzielle Lage des Reiches vergißt.  
Zwar was in London bislang beschlossen worden ist, das ist vorläufig  
noch immer nicht bekannt. Es wiederholt sich auch hier wieder das  
Spiel, das wir nun bei jeder der Zusammenkünfte der alliierten  
Staatsmänner erlebt haben, bald kommen verheißungsvolle Nach-  
richten, so wollte man diesmal gar schon von einem Dreieck Eng-  
land, Frankreich, Deutschland wissen, dann wieder kommt der kalte  
Wasserstrahl, der alle art aufkeimenden Hoffnungspflänzchen zerstört.  
Man muß schon sagen, daß in dieser Art der Berichterstattung Methode  
liegt, und zwar eine Methode, der schon einmal die Nerven der  
Deutschen nicht gewachsen waren. Man kann deshalb nur immer  
wieder davor warnen, gutgläubig jede Nachricht hinzunehmen, sei es  
nun, daß sie von Schwierigkeiten in den Verhandlungen, sei es nun,  
daß sie von einem herzlichen Einvernehmen zwischen Briand und  
Lloyd George spricht. Bisher sind die Dinge noch immer so gelaufen,  
daß man sich zuletzt auf Kosten Deutschlands geeinigt hat.

Es ist ohne weiteres einleuchtend, daß bei solchen Verhandlungen  
jede Partei den Kaufpreis zunächst so hoch wie möglich ansetzt, um  
schließlich auf einer mittleren Linie zu einer Einigung zu gelangen.  
Auch diesmal hat Frankreich nicht ungeschickt vorgegriffen. Wenige  
Tage vor den Londoner Besprechungen hielt es in Washington die  
Forderung nach einer sehr bedeutenden Vermehrung der französischen  
Flotte. Auch hier schraubte man also den Preis absichtlich ungewöhn-  
lich hoch, um bei einem späteren Nachgeben möglichst wenig zu verlieren.  
So ließen die Dinge auch diesmal. Briand verzichtete schließlich auf  
seine Forderungen und schaffte so für die Londoner Besprechungen  
eine für Frankreich günstige Atmosphäre. So unzuverlässig auch sonst  
die Berichte über die Besprechungen in London sind, so ergibt sich doch  
klar aus ihnen der leitende Gedanke. England kommt es vor allem  
auf die Wiederherstellung des osteuropäischen und des mittel-  
europäischen Käuferblocks an. Die Wiederherstellung des europäischen  
Handels steht für Lloyd George an erster Stelle. Es ist daher sehr  
beachtlich, daß in London auch zunächst die russische Frage ange-  
schritten worden ist. England kommt es vor allem darauf an, den  
großen russischen Markt wieder zu gewinnen. Es ist gerade in letzter  
Zeit auch im Baltikum sehr tätig, um seine Pläne auszubauen. Die  
Frage der deutschen Reparationen ist für Lloyd George eine Frage  
sekundärer Bedeutung. Ihm kommt es vor allem darauf an, daß  
endlich die russische Wunde, an der Europa krankt, sich wieder schließt.  
Nicht so liegen die Dinge für Frankreich. Briand erstrebt die Wieder-  
herstellung der zerstörten Gebiete Frankreichs durch die deutschen  
Reparationszahlungen. Selbstverständlich ist auch Frankreich am  
russischen Problem nicht uninteressiert. Ihm kommt es darauf an, die  
einst dem Varentum zur Verfügung gestellten Gelder wieder zurück  
zu erhalten.

Wie die Verhandlungen im einzelnen verlaufen sind, ist das Ge-  
heimnis der Staatsmänner. Tatsächlich scheint die Geheimhaltung  
diesmal ziemlich vollkommen durchgeföhrt zu sein. Wenn die fran-  
zösischen und englischen Blätter trotzdem immer wieder eine Reihe  
von Nachrichten über den Verlauf der Konferenz bringen, so handelt  
es sich hierbei lediglich um Kombinationen. Das gleiche gilt auch für  
Rathenau's Aufenthalt in London. Auch hier scheint es zweckmäßig,  
das Geheimnis vorerst nicht zu lüften. Daß schließlich das Ergebnis  
der Rathenauren Reise nicht ohne Einfluß auf die Waffnung der  
deutschen Antwortnote an die Reparationskommission bleiben wird,  
braucht ja wohl kaum besonders betont zu werden.

Jedenfalls heißt es für die deutsche Öffentlichkeit noch immer ab-  
warten. Das erfordert gewiß harte Nerven, aber es dürfte umso  
leichter sein, als man von vornherein überzeugt sein darf, daß auch  
die Londoner Verhandlungen noch nicht die letzte Entscheidung  
bringen, denn schon kündigt man die Tagung des Obersten Rates und  
der „großen Konferenz“ an.

## Tagung einer internationalen Konferenz

\* Paris, 23. Dezember. (Tel.) Der Sonderberichterstatter des  
„Echo de Paris“ schreibt: Das einzige Ergebnis der englisch-  
französischen Konferenz von London müßte in dem Plan  
einer internationalen Konferenz gesucht werden, auf der  
Lloyd George den Warenaustausch wiederherstellen wollte. Der  
Oberste Rat werde die Einzelheiten dieser Frage feststellen, sowie,  
wie es wahrscheinlich sei, auch den Grundsatz selbst für dieses  
Unternehmen. Zuerst werden sich die Vertreter der großen Staaten,  
Deutschland und Rußland einbeziehen, versammeln. Später  
würden die Delegierten aller Staaten ausnahmslos, ob ersten,  
zweiten oder dritten Ranges, berufen werden. Die beiden nach  
Uebereinkunft zwischen Briand und Lloyd George eingeleiteten Aus-  
schüsse, die die Arbeiten für den Obersten Rat in Cannes vorbe-  
reiten sollen, werden sich ebenfalls kommende Woche in Paris ver-  
sammeln. Der erste dieser Ausschüsse beschäftigt sich mit der russi-  
schen Frage, sowohl mit der Frage der wirtschaftlichen Erhebung,  
als mit dem Problem der russischen Staats- und Privatschulden.  
Die englischen Mitglieder dieser Kommission würde Lloyd George  
heute nach Anhörung einer großen Anzahl von Geschäftsleuten auf  
der City bestimmen.

\* London, 23. Dezember. (Tel.) Einer der Baumwollkönige  
von Lancashire erklärte gestern nach seiner Rückkehr aus Berlin,  
Deutschland heuchle keineswegs Unmut. Ein allgemeiner Zu-  
sammenbruch Deutschlands sei unvermeidlich, wenn die  
Reparationsfrage nicht in befriedigender Weise geregelt werde.  
Das dringlichste Problem sei augenblicklich die Wiederherstellung  
der Kaufkraft Deutschlands. Diese könne nur hervor-  
gerufen werden durch Preisgabe bezw. praktische Abänderung des  
augenblicklichen Reparationsplanes.

Fransösisch-spanischer Volkrieg

Paris, 23. Dezember. (Priv.-Tel.) Zwischen Frankreich und Spanien ist ein Volkrieg ausgebrochen...

Vertagung des Sinneinparlaments

London, 22. Dezember. (Tel.) „Reuter“ meldet aus Dublin: Da die Vertagung nach erregter Ansprache...

Ein Heberfall auf Japaner in China

London, 23. Dezember. (Tel.) Die japanische Botschaft teilt mit, daß am 13. Dezember Banditen in China...

Neues vom Tage

Ein estnischer Dampfer mit 23 Personen untergegangen

Reval, 21. Dezember. In der Nähe von Kronstadt ist in der Nacht des 9. Dezember der estländische Dampfer „Saaremaa“ untergegangen...

Vom sinkenden Schiff gerettet

Hamburg, 23. Dezember. (Tel.) Der auf der Heimreise befindliche deutsche Dampfer „Sieger“ rettete am 21. Dezember die gesamte Mannschaft...

Die Grippe in Hamburg

Hamburg, 21. Dezember. Die Zahl der Grippe-Erkrankungen in den letzten Tagen hat nicht unerheblich zugenommen...

Schwerer Raubüberfall

Königsbütte, 20. Dezember. (Tel.) Heute nacht drangen sieben mit Revolvern bewaffnete Männer in das Büro der Schlesische Kleinbahn-Aktiengesellschaft...

Explosion einer Gasanlage

Neufeld, 21. Dezember. In einem Gebäude der Glodenhüttewerke A.-G. Neufeld-Nahe ereignete sich gestern am späten Abend ein schweres Explosionsunglück...

Die geplatteten Tausendmarkscheine

Reiche Beute hatten Einbrecher bei einem Schneidermeister in der Naumnstraße in Berlin gemacht. Außer Stoffen usw. waren ihnen 87 000 Mark in Tausendmarken in die Hände gefallen...

Schnellzugsumsturz in Italien

Beneid, 22. Dezember. (Tel.) Wie die Blätter melden, stieß der von Paris kommende Orient-Express bei Sandona an der Piave mit dem Schnellzug Triest-Rom zusammen...

12 Personen durch Gasexplosion getötet

Columbia (Ohio), 22. Dezember. Bei einer Gasexplosion wurden 12 Personen getötet und 40 verwundet.

Das Gold des Jaren für die Hungernden Rußlands

London, 23. Dezember. (Tel.) „Reuter“ meldet aus Washington: Handelssekretär Hoover teilte heute mit, daß Verhandlungen zwischen dem amerikanischen Hilfsausschuß und der Sowjetregierung im Gange seien...

Ein deutscher Dampfer von Bolschewisten ausgeplündert

Reval, 23. Dezember. (Priv.-Tel.) Die hiesige Bergungsgesellschaft fand auf offenem Meere den deutschen Dampfer „Capella“ vollständig ausgeplündert vor.

Die russische Politik Italiens

Rom, 23. Dezember. (Priv.-Tel.) Gegenüber dem Versuch der Sozialisten, die Regierung durch einen Beschluß der Kammer zur Anerkennung der Sowjetregierung bei Gelegenheit des Abschlusses des italienisch-russischen Handelsabkommens zu veranlassen, erklärte die Regierung in der Kammerberatung vom Donnerstag, Italien könne in der Anerkennungsfrage nicht ohne Garantie und nicht isoliert von den übrigen Mächten der Entente vorgehen...

Eine Sowjetregierung in Puebla

Mexiko, 22. Dezember. Die Arbeiter in Puebla haben die Sowjetregierung ausgerufen.

Purydis für Annahme des Hymansprojekts

Der estländische Gesandte in Litauen, Schmidt, hat einem Mitarbeiter des Revaler „Päewaleht“ mitgeteilt, daß der litauische Außenminister Dr. Purydis infolge verschiedener Unstimmigkeiten und Mißverständnissen, in welche die Geltung der litauischen Außenpolitik durch die Ablehnung des Hymans-Projekts geraten war, zurücktreten mußte...

Keine direkten litauisch-polnischen Verhandlungen

Kowno, 21. Dezember. (Litauische Telegraphen-Agentur.) Die Meldung Warschauer Zeitungen über bevorstehende direkte litauisch-polnische Verhandlungen in Danzig entspricht nicht den Tatsachen.

Polens Zollerleichterungen für Danzig

(Von unserem Danziger Vertreter)

+ Danzig, 22. Dezember

In Gegenwart des Senatspräsidenten Sahm erhaltete der Danziger Senator für Handel und Gewerbe, Jewelowski, heute den Vertretern der Danziger Presse Bericht über in Warschau gepflogene Verhandlungen zwecks Zollerleichterungen für Danzig in Rücksicht auf die am 1. Januar 1922 eintretende Danzig-polnische Zollunion...

Nichttritt des Danziger Handelskammerpräsidenten

Danzig, 23. Dezember. (Priv.-Tel.) Der Präsident der Danziger Handelskammer Kommerzienrat Bieler hat sein Amt niedergelegt, weil er im prinzipiellen Gegensatz zu der mit Polen abgeschlossenen wirtschaftlichen Konvention steht...

Der Optionsvertrag zwischen Danzig und Deutschland

Danzig, 23. Dezember. (Tel.) In einer Erklärung des Senats der Freien Stadt Danzig, in der der Senat gegen die Meldung polnischer Zeitungen und des Wollischen Telegraphenbüros, wonach am 17. Dezember der Austausch der Ratifikationsurkunden über den Optionsvertrag zwischen Danzig und Deutschland erfolgt, Stellung nimmt, heißt es u. a.: Eine amtliche Mitteilung ist dem Senat noch nicht zugegangen...

Kurze Nachricht

Der sowjetrussische Vertreter in Letland, Fürstberg-Sanedi ist von seinem Posten abberufen worden, um Glied des Kollegiums für auswärtige Angelegenheiten zu werden.

Frankreichs Marinevorschläge

Washington, 22. Dezember. (Tel.) Der Fünfzehnerausschuß für Marinefragen trat heute vormittag mit den Sachverständigen zusammen, um die Vorschläge Frankreichs betreffend die Erhöhung des Tonnagebestandes an U-Booten und Leichtkreuzern zu prüfen.

London, 23. Dezember. (Tel.) „Daily Chronicle“ schreibt in einem Leitartikel zur Meldung des Washingtoner Sonderberichters, daß Frankreich eine Kreuzerflotte von insgesamt 300 000 Tonnen und eine U-Boottenflotte von insgesamt 600 000 Tonnen fordere...

Vollständige Unterdrückung der U-Boote

London, 23. Dezember. (Tel.) Aus Washington wird gemeldet: Lord Lee schlägt dem Marineausschuß die vollständige Unterdrückung der U-Boote vor.

Sitzung der Stadtvordereordneten - Versammlung

am Mittwoch, den 21. Dezember

Einrichtung von 4 Polizeiwachmeisterstellen

(Ref.: Stadtv. Rande)

Zurzeit ist die Stadt in 8 Reviere eingeteilt, die bei der räumlichen Ausdehnung der Stadt für je einen Revierpolizeibeamten zu groß und unübersichtlich sind.

Die gesamte Ersatzpolizei besteht zurzeit aus 8 Polizeiwachmeistern und 1 Oberwachmeister für den Revierdienst und aus 1 Oberwachmeister und 2 Wachmeistern für die Gewerbe- und Gesundheitspolizei...

Am Anschluß an die Tagesordnung wurden noch einige Vorlagen erledigt, deren Dringlichkeit zuvor bewilligt worden war.

Einrichtung von Wohnungen auf dem Grundstück Ruisenstraße 7

(Ref.: Stadtv. Vork. Scharffetter)

Es ist in Aussicht genommen, aus der Wohnung im Grundstück Ruisenstraße 7, bestehend aus 7 Zimmern und Küche, 2 Wohnküchen und zwar eine im Erdgeschoß und eine im Obergeschoß herzustellen.

Aufschuß zu dem Verkleidungsbohrwerk - Börse

(Ref.: Stadtv. Vork. Scharffetter)

Auf Antrag der Kaufmannschaft hat der Magistrat beschlossen, den Kosten der Ausbesserung des Bohrwerks zwischen Dornthal und Vandenbrücke einen Beitrag von 20 000 Mk. zu bewilligen.

Gesuch der Bewohner der Siedlung am Schlachthof um Beleuchtung der Ruisenhofer Chaussee bis zur Siedlung

(Ref.: Stadtv. Vork. Scharffetter)

Nachdem die Siedlung am Schlachthof von 24 Familien bewohnt wird, ist die Beleuchtung der Ruisenhofer Chaussee bis zur Siedlung erforderlich.

Stadtv. Leide hat, auch in der abgelegenen Unionstraße ein Sammelbrennen zu lassen, was vom Oberbürgermeister Dr. Grabow falls möglich, zugestimmt wurde.

Stadtv. Leide hat, auch in der abgelegenen Unionstraße ein Sammelbrennen zu lassen, was vom Oberbürgermeister Dr. Grabow falls möglich, zugestimmt wurde.

Stadtv. Leide hat, auch in der abgelegenen Unionstraße ein Sammelbrennen zu lassen, was vom Oberbürgermeister Dr. Grabow falls möglich, zugestimmt wurde.

Stadtv. Leide hat, auch in der abgelegenen Unionstraße ein Sammelbrennen zu lassen, was vom Oberbürgermeister Dr. Grabow falls möglich, zugestimmt wurde.

Antag Maties und Gen. Feiz. Zahlung von Beihilfen an die Renteneinpfänger

(Ref.: Stadtv. Vork. Scharffetter)

Die Stadtvordereordneten-Versammlung möge beschließen: Dem Magistrat werden Mittel zur Verfügung gestellt zwecks Zahlung von Beihilfen an die Renteneinpfänger aus der Reichsversicherung für Invaliden- und Altersrenten...

Stadtv. Maties begründete den Antrag, die gegenwärtigen Renten betragen danach 55-90 Mk. pro Monat mit welchen Beträgen sich niemand über Wasser halten könne.

Stadtv. Maties begründete den Antrag, die gegenwärtigen Renten betragen danach 55-90 Mk. pro Monat mit welchen Beträgen sich niemand über Wasser halten könne.

Stadtv. Maties begründete den Antrag, die gegenwärtigen Renten betragen danach 55-90 Mk. pro Monat mit welchen Beträgen sich niemand über Wasser halten könne.

Stadtv. Maties begründete den Antrag, die gegenwärtigen Renten betragen danach 55-90 Mk. pro Monat mit welchen Beträgen sich niemand über Wasser halten könne.

Stadtv. Maties begründete den Antrag, die gegenwärtigen Renten betragen danach 55-90 Mk. pro Monat mit welchen Beträgen sich niemand über Wasser halten könne.

Stadtv. Maties begründete den Antrag, die gegenwärtigen Renten betragen danach 55-90 Mk. pro Monat mit welchen Beträgen sich niemand über Wasser halten könne.

Stadtv. Maties begründete den Antrag, die gegenwärtigen Renten betragen danach 55-90 Mk. pro Monat mit welchen Beträgen sich niemand über Wasser halten könne.



Dem Geburtstagskinde  
**Henry May**  
ein dreimal donnerndes  
Hoch, daß föhnl. Kognat-  
stücken plagen.  
**H. Backschei.**

An Weihnachtsgaben haben  
beigetragen: Budzinski 50  
Mk., Ung. 10, 5, 20, 30 Mk.,  
Georg 10 Mk., Jantowski  
23,50 Mk., von Sein 100 Mk.,  
Frauie 20 Mk., Scharbert  
25 Mk., Korbed 250 Mk.,  
M. C. 20 Mk., Jodehl 10 Mk.,  
Staley 15 Mk., Mantwill  
20 Mk., Krempel 20 Mk.,  
„Seitener Abend“ im Victoria  
150 Mk., Ung. 100 Mk., Gena-  
towski 20 Mk.

Allen Gebern herz. Dank.  
**Dannelautski, Bfarret.**

**Dank.**

An Weihnachtsgaben  
empfang ich:

1. für die Armen der  
reformierten Gemeinde:  
A. 50 Mk., Frau B. 20 Mk.,  
Lehrer Meyer 10 Mk., Erni  
50 Mk., Nathal & Co. 200  
Mk., R. 100 Mk., F. A. 50  
Mk., Kulle 100 Mk., G.  
100 Mk., Nichtsmeier 50 Mk.,  
Blumide 100 Mk., Rechts-  
anwalt Schröder 100 Mk.,  
Geim. D. 10 Mk., Petrovicha  
40 Mk., F. Lab & Co. 50 Mk.,  
Kurt Scharfetter 50 Mk.,  
Charles Scharfetter 20 Mk.,  
Tanzeg 100 Mk., Frau Neffstein  
25 Mk., Bruno Dumont du  
Boitel 50 Mk., Rehl 30 Mk.,  
Frau Goerne 25 Mk., Fr.  
Schlüß 50 Mk., Abramowitz  
20 Mk., Rebler 20 Mk., Ober-  
bürgermeister Altenberg 50  
Mk., Stadtrat Bitcain 20  
Mk., Frau Aldermann 20  
Mk., Veitert 100 Mk., Steiner  
100 Mk., Summa 1710 Mk.

2. für arme Kinder  
der Gemeinde:

Ungenannt 50 Mk., Frau  
S. 2 Mk., Frau St. 5 Mk.,  
Vorschuh-Verein 100 Mk.,  
Taffin 50 Mk., Dehning 20  
Mk., Fr. Bertha Sein 20  
Mk., Paul Schulz 30 Mk.,  
S. 200 Mk., Frau Gernhoefer  
5 Mk., M. 5 Mk., Geim.  
D. 10 Mk., Th. 5 Mk., Un-  
genannt 5 Mk., Fr. L. 5 Mk.,  
Ungenannt 5 Mk., Frau  
Frenkel 10 Mk., Frau Nieleles  
10 Mk., Robert Borchardt  
30 Mk., Moriz Cohn 20 Mk.,  
„Seitener Abend“ 70 Mk.,  
Summa 657 Mk., Firma  
Balbheim Süßigkeiten.  
3. für bedürftige Taub-  
stumme:  
S. 40 Mk., Frau St. 5  
Mk., Fr. S. 5 Mk., Geim.  
D. 10 Mk., Bruno Dumont  
du Boitel 50 Mk., Fr. G.  
10 Mk., Fr. Meyer 20 Mk.,  
Summa 140 Mk.

Allen gütigen Gebern herz-  
lichen Dank und Gruß!  
**Priess, Bfarret.**

**Allen freundlichen Gebern**

für die reichlichen Gaben zur  
Erfreuung der Kinderherzen,  
der Kranken und Armen untern  
herzlichsten Dank und „Gott  
vergelt's“.

Wir wünschen allen lieben  
Spendern ein recht gelegnetes  
Fest. Die große Gnadenkonne  
„Jesus der Heiland der Welt“  
müde Raum in den Herzen  
finden.

**Christliche Gemeinschaft**  
innerhalb der Landes-  
kirche.

Zur Chanufabeicherung der  
Kleinen gingen noch bis  
23. d. Mts ein:

Willy Gahn 25 Mk., M. Kon  
u. Aronjohn 100 Mk., Frau  
Mittichul 100 Mk., Scheinhaus  
& Co. 50 Mk., Reinerttag  
des im Victoria-Hotel ver-  
anfalteten „heiteren Abend“  
150 Mk., F. Javschitz 250 Mk.,  
Leopold Scheinhaus 50 Mk.,  
Frau Dora Jacobohn 50 Mk.,  
Eduard Gerlach 50 Mk., S.  
Dorfmann 3 Unterzüge und  
3 Paar Hauschuhe.  
Herzlichen Dank! Die Be-  
sicherung findet am Sonntag,  
den 25. d. Mts., um 1/4 Uhr  
nachmittags im Lokale der  
Religionschule statt.  
Rabbiner **Dr. Lazarus.**

**Anzeigen**

**Städt. Schauspielhaus**

Sonnabend, den 24. De-  
zember 1921, nach-  
mittags 2 1/2 Uhr (Ende  
der Vorstellung 5 Uhr).  
Zum letzten Male.  
„Wie klein Sie das  
Christkind suchen  
sind.“ Weihnachts-  
märchen in 3 Aufzügen  
von Th. Lehmann.

Sonntag, den 25. De-  
zember 1921 (1. Feiertag),  
abends 7 Uhr:  
Erhöhte Preise. Neu  
einführt.  
„Wie einst im Mai.“ Pöffe  
mit Gelang und Tanz in  
4 Akten von Rudolf  
Bernauer und Rudolf  
Schanzer. Musik von  
Walter Kollo u. Willy  
Friedschneider. — Or-  
chester: Die verstärkte  
Memeler Kapelle.

Montag, den 26. De-  
zember 1921 (2. Feiertag),  
abends 7 Uhr:  
Erhöhte Preise. Zum  
2. Male. „Wie einst  
im Mai.“ Pöffe mit  
Gelang und Tanz in  
4 Akten von Rudolf  
Bernauer und Rudolf  
Schanzer. Musik von  
Walter Kollo u. Willy  
Friedschneider. — Or-  
chester: Die verstärkte  
Memeler Kapelle.

**Alise Annus  
Paul Leeder**  
Verlobte  
Weihnachten 1921.

**Helene Kauschus  
Willy Brandecker**  
Verlobte  
Memel, 24. Dezember 1921.

Am 21. Dezember 1921, abends 6 1/2 Uhr,  
entschlief sanft im 61. Lebensjahr nach langem,  
schwerem Leiden mein lieber Mann, unser  
herzenguter treusorgender Vater, Schwieger-  
vater, Bruder, Onkel und Grossvater, der Besitzer  
**Herrmann Laurien.**  
Dieses zeigen an  
die trauernde Witwe  
**Auguste Laurien, geb. Westphal,**  
nebst Hinterbliebenen,  
Dargwill-Sozedeiken.  
Die Beerdigung findet Dienstag, den 27.,  
1 Uhr, vom Trauerhause aus statt.  
Alle Verwandten und Bekannten, die dem  
Entschlafenen das letzte Geleit geben wollen,  
sind herzlich eingeladen.

**Ev. Jungmänner-Verein**  
Memel.  
**Das Weihnachtsfest**  
des Vereins findet nicht Mittwoch, den 28., sondern schon  
**Dienstag, den 27.**  
abends 8 Uhr in der Aula der Altstadt. Schule  
statt.  
Der Vorstand.

**Kurhaus Försterei.**  
1. Feiertag:  
**Großes Weihnachtskonzert**  
ausgeführt von erstklassigen Künstlern.

**Achtung!**  
Am 27. Dezember 1921 findet im Gasthause  
Wannagen eine  
**große Verwürfelung**  
statt. Dazu werden Alle freundlichst eingeladen.  
**Glasze, Gastwirt.**

**Laugallen**  
Montag, den 26. Dezember 1921  
im Hause Friedberg  
**Grosser Operetten-Abend**  
ausgeführt von den Mitgliedern des Wilnaer Stadttheaters.

**Der Rat des Freundes**  
Operette in 2 Akten  
**Der Irrsinnige**  
Melodrama in 1 Aufzuge.  
Mit anschließendem **Tanz.** Beginn 6 Uhr.

Am Sonnabend, den 24. Dezember  
bleibt unser Bankbüro  
**geschlossen.**  
**H. RIESS & CO.**  
Bankhaus.

Die Kasse des Memeler Spar-  
und Darlehns-Kassen-Vereins  
(Raiffeisen-Vereins) bleibt geschlossen  
von heute 12 Uhr bis einschl. Dienstag.

Heute nachmittags sind meine beiden  
Geschäfte von 4—6 Uhr geöffnet.  
**Marcus Millner,**  
Fleischbänkenstr. 2 u. Filiale Markstr.

Am 24. Dezember  
schließen wir unser  
Büro um 3 Uhr.  
**Otto Grossmann**  
G. m. b. H.

**Kammer-Licht-Spiele**  
**Heute geschlossen.**

Kleinkunsthöhne  
**Blaue Diele**  
Am 1. und 2. Weihnachtsfeiertag,  
nachm. 5 Uhr:  
**Tanz — Tee**  
Abends 8 1/2 Uhr:  
Das glänzende vollständig neue  
**Weihnachtsprogramm**  
im grossen Saale  
des **Victoria-Hotels**  
mit anschließendem **Tanz.**

**Lichtspiele Prökuls.**  
Montag, den 26. Dezember  
**Der Mann ohne Namen**  
Uebertueferfilm  
I. Teil in 6 Akten  
und Beiprogramm.  
Dienstag, den 27. Dezember  
**Der geheimnisvolle Goldy**  
I. Teil in 6 Akten  
und Beiprogramm.  
Aenderungen vorbehalten.

Von 4 Uhr nachmittags ist mein  
Geschäft am  
**Sonnabend geöffnet.**  
**L. Gidansky, hohe Str. 21.**  
Wir sind an das Fernsprechnetz unter  
**No. 605**  
angeschlossen.  
**A. Segalowitz & Sohn.**

**Gesucht**  
**Litauischer Unterricht**  
von 2 Herren. Gesf. Off. unter 214 an die Expedition  
dieses Blattes.

**Empfehle zum**  
**Weihnachtstisch**  
**erstklassige**  
**Geschenkartikel**  
in  
**Bonbonnieren**  
**Pralinés**  
**Schokoladen**  
sowie in  
**Toilette-Artikeln**  
**erstkl. Parfümerien u.**  
**Seifen » Zelluloid- und**  
**Lederwaren**  
in grosser Auswahl.  
**H. Leichmann Nachf.,**  
Inh. Ph. Grossfeld  
Tel. 237. Alexanderstr. 1. Tel. 237.

**Gutgehendes Materialwaren-  
und Schankgeschäft**  
von sofort oder später zu verpachten. Bedingung  
Tauschwohnung von circa 3 Zimmern. Offert. unter  
Nr. 224 an die Exped. dieses Blattes

Für arme Volksschulkinder  
sind eingegangen und konnten  
noch verteilt werden (7. Quitt.)  
von Herrn Cohn u. Eisenstadt  
2 Gähbchen, 1 Paar Kinder-  
strümpfe, 1 Sweater, Herrn  
Balbheim 100 Bäckch. Waffeln  
und Bonbons, F. A. 50 Mk.,  
Herrn Böbowitz 20 Mk., Herrn  
Landesdirektor Reibhs 50 Mk.,  
Herrn Moriz Cohn 30 Mk.,  
Herrn Appelbagen 50 Mk.,  
Ungenannt 20 Mk.  
Herzlichen Dank.  
**Kurzlinna.**

Zur Beförderung sandten  
Schm. Nachf. 50 Mk., F. A. u. Co.  
50 Mk., K. Sch. 50 Mk., Ch. Sch.  
20 Mk., G. A. 50 Mk., M. A. 50 Mk.,  
M. C. 20 Mk., Ung. 20, 20 Mk.,  
Erg. Dank **Redmer.**

Wer hilft einem jungen  
Mann eine  
**Sportschule**  
zu gründen. Off. u. 212 an  
die Exped. d. Bl.

**Apollo Urania**  
**Heute geschlossen.**  
Morgen ab 2 Uhr:  
**Das indische** **Der Eid**  
**Grabmal** **des Stephan**  
I. Teil **Huller**  
Ufa May - Prunkfilm  
mit Mia May. I. Teil.  
**Chaplin** **Die Schatzkammer**  
**läuft Rollschuh** **im See**  
losender Lacherfolg. I. Teil.

**Institut für Schönheits- u. Körperpflege**  
Behandlung sämtl. kosmetischer Teintfehler,  
Male, Warzen, Leberflecke. Haarentfernen  
durch Elektrolyse. Elektrische Vibrations-  
und Handmassage. Haarpflege bei Ausfall und  
frühzeitigem Ergrauen. Hand-, Fuß- u. Nagel-  
pflege, Büste, Nasenröte, Frostschäden,  
:: Lichttherapie. Körpermassage. ::  
**Elisabeth Schneider**  
ärztlich geprüft.  
Wohnung wird noch bekanntgegeben.  
Anmeldungen vorläufig Unterstrasse 13, von 9—12 Uhr, außer Sonnabenden



**SPEZIALHAUS**  
für vornehme  
**HERREN**  
**ARTIKEL**  
**MARCUS**  
**MILLNER**  
MARKTSTR. 2  
HAUPTGESCHAFT  
FLEISCHBÄNKENSTR. 2  
STETS NEUHEITEN  
Oberhemden  
Cravatten  
Kragen  
Strümpfen  
Handschuhe  
Schirmen  
Reisedecken  
Pyjamas  
Unterwäsche  
Taschentüchern  
etc.

**American Line.**  
Regelmässige Passagier- und Frachtdampfer  
**Hamburg—New York**  
Passagierdampfer:  
Dreischraubendampfer „Minnekahda“ . . . . . 4. Januar  
Doppelschraubendampfer „Manchuria“ . . . . . 18. Januar  
„Mongolia“ . . . . . 1. Februar  
Dreischraubendampfer „Minnekahda“ . . . . . 15. „  
Doppelschraubendampfer „Manchuria“ . . . . . 1. März  
Doppelschraubendampfer „Mongolia“ . . . . . 15. März  
Dreischraubendampfer „Minnekahda“ . . . . . 29. März  
Passagiere benötigen vorgeschriebene Ausweispapiere.  
Frachtdampfer:  
**Hamburg-Baltimore**  
**Hamburg-Boston**  
**Hamburg-Philadelphia** usw.  
Auskunft erteilen in Hamburg:  
**American-Line, Hamburg, Börsenbrücke 2.**  
Telegramme: **Nacirema Hamburg.** Fernsprecher: **Merkur 2891, 2892, 2893.**

# Beilage des Memeler Dampfboots

Nr. 301 73. Jahrgang

Memeler und Grenz-Zeitung

Sonnabend, den 24. Dezember 1921

## Außerordentlicher Deutscher Hausbesitzertag

sh. Berlin, 12. Dezember.

Die Hauptversammlung des Zentralverbandes deutscher Haus- und Grundbesitzervereine eröffnete der Vorsitzende, Justizrat Dr. Baumbach, und begrüßte die etwa 1000 Vertreter aus allen Teilen des Reiches mit einem Hinweis auf die ungeheure Notlage des deutschen Hausbesitzes. Der Vertreter des rheinischen Verbandes, Rechtsanwalt Dr. Bröckmann, stellte fest, daß die Regierung auch diesmal wieder wie schon in früheren Hausbesitzertagen ferngeblieben.

An erster Stelle verbreitete sich Landtagsabgeordneter Prof. Dr. Rehbahn über das Gesetz über Mietrecht und Mietverhältnisse. Er bezeichnete den Entwurf in seinem ersten Stadium für den Hausbesitz unannehmbar. Statt eines allmählichen Überganges der Zwangswirtschaft und Berücksichtigung der berechtigten Interessen des Hausbesitzes, sehe er die Verwirklichung der Zwangswirtschaft und Beseitigung des letzten Restes der Selbständigkeit des Hausbesitzes in der Verwaltung seines Grundstückes vor, der Entwurf sei sozial. Redner verlangte ferner die Streichung des § 15 und die Erfüllung nachstehender Forderungen:

1. Es darf die Grundlage nicht verlassen werden, daß das ganze Mietverhältnis zwischen Vermieter und Mieter auf einem bürgerlich-rechtlichen Vertrag beruht und daß der ganze Mieterschuß nur eine übertragene Ausnahmegebildung ist.

2. Bei Nichtzahlung des Mietpreises muß ein Kündigungsrecht ohne die in § 3 hiervon vorgesehenen Ausnahmen bestehen.

3. Wenn der Vermieter ein dringendes Interesse an der Wiedererlangung des Mietraumes hat, darf das Urteil nicht davon abhängig sein, daß nach freiem Ermessen des Einigungsamtes ein Ersatz vorzuziehen ist.

4. Vorteile, welche dem Untermieter zugewilligt werden (§ 12), müssen auch dem Vermieter zugute kommen.

Der zweite Referent, Justizrat Riemann, Breslau, bezeichnete ebenfalls eine alsbaldige Neuregelung als dringend geboten und legte folgende Forderungen vor, in denen es u. a. heißt:

Die Neuregelung des Mietverhältnisses muß sich im Rahmen der übrigen Mietrechtsgebungen halten. Die Neuregelung darf die Rechte des Bürgerlichen Gesetzbuches ignorierende Zwangswirtschaft nicht insoweit und solange aufrecht erhalten, als dies durch die infolge der Mangelnot eingetretenen Verhältnisse geboten erscheint. Die Neuregelung muß mit festen Richtlinien einen gerechten Ausgleich der Mieter- und Vermieterinteressen zum Ziele haben und jede unnötige Verschärfung der zwischen Vermieter und Mieter bestehenden Beziehungen hintanhalten. Die Neuregelung muß ihren Charakter als Ausnahmegebildung deutlich zum Ausdruck bringen und muß bei aller strengen Zusammenfassung den Ländern den für einen zulässigen Abbau erforderlichen Spielraum gewähren.

Der Gesetzesentwurf entspricht diesen Anforderungen nicht. Er geht über den Rahmen, in welchem eine Zwangsregelung unentbehrlich ist, weit hinaus. Selbst die unbedeutendsten Gebäudeteile werden nach dem Entwurf in gegen den Willen des Mieters regelmäßig umwandlungsfähig gemacht. In Fällen, in denen die Umwandlung des Mietverhältnisses ausnahmsweise gewährt wird, werden dem Vermieter die Umzugskosten des Mieters ganz allgemein überbürdet, ohne daß eine volle Berücksichtigung der Lage des Einzelalles möglich sein soll. Entscheidung über Kündigung, Mietaufhebung und Mängelbeseitigung werden nicht in ein Verfahren vor einer Behörde verlegt. Das wirtschaftliche Interesse des Vermieters ist im Entwurf nicht genügend berücksichtigt. Ohne eine sehr erhebliche Entlastung der Mietverhältnisse werden herbeizuführen, bringt der Entwurf den in den Vorstädten ohnehin stark belasteten Gerichten eine sehr große neue Arbeitslast. Der Verbandstag ist auf Grund all dieser Ermüdungen der Überzeugung, daß der vorliegende Gesetzesentwurf ohne grundlegende Umgestaltung vom Standpunkte der Allgemeinheit aus unannehmbar und unerträglich ist.

Hierauf sprach Stadtrat Sumar-München über die Sozialisierung des Wohnungswesens und die Beteiligung des Hausbesitzes an der Kreditation für das Reich. Er legte eine Entschließung vor, in der es u. a. heißt: „Das private Unternehmertum und der private Hausbesitz waren bisher die Hauptträger der Wohnungswirtschaft. Die Verarmung weist die gegen den privaten Hausbesitz erhobenen Ansprüche, das heutige Wohnungswesen verdrängt zu haben, entschieden zurück. Die Ursachen der heutigen Wohnungsnot liegen einzig und allein im vierjährigen Baustillstand während des Krieges, in den ins Ungemessene gestiegenen Baukosten während der Nachkriegszeit und in der unbedingten Niederhaltung der Mieten, trotz der außerordentlichen Anwartschaft der Instandhaltungskosten, wodurch jede Wohnungsverbesserung erschwert wurde. Die Verarmung verweist den Gedanken der Erfassung der Goldwerte oder Eintragung einer Zwangshypothek in jeder Form.

Der Verbandstag fordert nach wie vor die Aufhebung der Zwangswirtschaft im Wohnungswesen. Bis zur Durchführung der Aufhebung muß von folgenden Gesichtspunkten ausgegangen werden:

1. Der Bau von Wohnungen ist allen beteiligten Kreisen — gemeinnützigen Unternehmungen und Privaten — zu ermöglichen. Demzufolge darf sich die Unterstützung aus öffentlichen Mitteln nicht auf eine bestimmte Bauform beschränken. Die Neubautätigkeit soll jede Bauform berücksichtigen können.

2. Um Neubauten und Einbauten jeder Art zur Herstellung oder Freimachung von Wohnungen zu fördern, müssen alle erschwerenden Maßnahmen, insbesondere vermeidbare Sondergebühren, in Wegfall kommen. Bauten ohne Zuschüsse müssen freibleiben von jeder Zwangsmahnahme, insbesondere von Rationierung und behördlicher Einwirkung auf die Mietpreisbildung. Der zeitweilige Mietübersteuerungsbetrag muß freibleiben von allen einschlägigen bestehenden und künftigen Steuern.

3. Die Wiederinstandsetzung der bestehenden Häuser ist eine dringende Notwendigkeit.

4. Zur Friedensmiete müssen Zuschläge in solcher Höhe gewährt werden, daß eine gesunde Bewirtschaftung und Instandhaltung der Gebäude gesichert ist. Zur gesunden Bewirtschaftung gehört eine angemessene Entschädigung des Hausbesitzers.

5. Der Wohnungsaustausch muß unverzüglich für jene Fälle freigegeben werden, in welchen durch den Tausch eine Besserung des Wohnungsmarktes nicht eintritt. Der organisierte Hausbesitz erklärt sich zur Mitwirkung im Einvernehmen mit den zuständigen Stellen bereit.

6. Nachgewiesene Schäden, die dem Hausbesitz durch Zwangsmahnahmen verursacht werden, müssen von der Gemeinde ersetzt werden.

In der Debatte über alle drei Vorträge erklärte zunächst Reichstagsabgeordneter Frau-Bolsford, daß er die Forderungen des Hausbesitzes durchaus vertreten werde, ebenso Landtagsabgeordneter Warkel als Vertreter der Deutschnationalen Volkspartei. Die Abstimmung ergab die Annahme aller Forderungen.

## Memelgau und Nachbarn

\* Riga, 16. Dezember. [Schwierige Wirtschaftslage.] Die Preise für alle Waren und Lebensbedürfnisse sind hier, wie der „Wost. Zig.“ berichtet wird, in den letzten Monaten so ungeheuerlich gestiegen, daß der geschäftliche Verkehr immer mehr zusammenbricht und trotz der im Verhältnis zur Reichsmark nicht unerheblich gestiegenen Landeswährung (lettische Rubel) fast gänzlich zum Stillstand jeder Unternehmenslust zu führen droht. Seit dem Herbst haben circa 250 ausländische Handelsbüros geschlossen, meist Deutsche, Schweden und Engländer, nicht nur, weil Geschäfte nicht zu machen sind, sondern auch infolge der wachsenden Zoll- und Steuerpolitik, die hier gegen die Ausländer betrieben wird. Im Monat Dezember werden weitere 150-200 Büros, meist deutsche, aus dem gleichen Grund ihre Tätigkeit einstellen. Das meist reichsdeutsche Kapital, das hier Anfang dieses Jahres in hiesige Betriebe geflossen ist, ist infolge der Zoll- und Steuerpolitik der lettischen Regierung einfach weggesteuert. Aber auch einheimische Firmen werden infolge der enormen Verluste, die sie in kurzer Zeit erlitten haben, sich zur Liquidation gezwungen sehen. Um ein Beispiel für die Belastung des Warenverkehrs anzuführen, sei erwähnt, daß eine Tonne Petroleum, die 8 englische Pfund kostet, allein an Zöllen und Steuern mit 15 Pfund, also fast dem Doppelten des Warenpreises, belastet wird. Ein Handelsbüro für 1922 zum Vertrieb ausländischer Zeitungen und Zeitschriften soll 8000 Mark kosten und hat schon im Jahre 1921 450 Mark gekostet. Reisende Kaufleute sind wegen der ungeheuren Steuern, die selbst die Amerikaner abschrecken, aus Riga verschwunden. Der lettische Rubel gilt offiziell 1-1/2 Reichsmark, aber die Preise in allen Branchen sind den früheren, vor einigen Monaten, gleich geblieben, wo man für eine Reichsmark 8-9 lettische Rubel erhielt. Der Ausländer zahlt in den Hotels noch einen 10prozentigen Aufschlag auf die an sich schon ungeheuren Preise, so daß ein Zimmer mit zwei Betten in sogar etwas fragwürdigem Zustand etwa 500 lettische Rubel kostet. Eine Wagenfahrt bis 10 Uhr abends wird mit 50 Rubel und nach 10 Uhr abends mit 100 Rubel berechnet. Eine Reise Berlin-Riga kostet heute mit Bism um 5000 Mark; das lettische Bismum allein 1775 Mk. Alle auf Rußland gesetzten Hoffnungen haben sich als trügerisch erwiesen und überall hört man hier, daß man nur von Berlin aus Geschäfte mit Rußland machen kann. Dazu kommt noch, daß auch die Verhältnisse zwischen Berlin und Riga sehr schlecht sind, und die Unregelmäßigkeiten im Verkehr mit ersten Störungen im Geschäftsleben verbunden sind.

### Kleine Chronik

Auf Antrag der Kreisynode und nach Anhörung des evangelischen Arbeitsausschusses für Kirche, Schule und Haus hat das Landesdirektorium für den Kreis Hendekrug mit Wirkung vom 1. Januar 1922 den Freitag als Konfirmandentag festgelegt.

## Gerichtszeitung

schm. Hochstapeleien eines Bürogehilfen. Ein gemeinschaftlicher und gerissener Schachschwindler und Urkundenfälscher hatte sich in der Person des erst 20jährigen Bürogehilfen Viktor Kuprat aus Memel vor der Tilsiter Strafkammer zu verantworten. Er hielt sich im Sommer dieses Jahres, als er beschäftigungslos war, in Berlin auf und ließ sich mit dem Rest seiner Barschaft in Höhe von 100 Mark bei der deutschösterreichischen Bank in Berlin ein Scheckkonto einrichten. Mit diesem Scheckbuch verübte er nun die größten Schwindeleien, indem er nicht nur bei größeren Einkäufen für alle möglichen Waren und für seine Hotelrechnungen Schecks auf hohe Beträge, die sein eingezahltes Guthaben von 100 Mark um viele Tausende Mark überstiegen, in Zahlung gab, sondern es auch verstand, die Niedersächsischen Kreditbank in Hannover durch einen besonderen Trick mit seiner wertlosen Schecks um eine größere Summe zu prellen. Im September und Oktober d. J. trieb er auch in Tilsit sein Unwesen. Er war zunächst bei Kaufmann Alfred Mohr hier als Ankäufer gegen Provision tätig. Bei einem gelegentlichen Besuch in Memel schickte er auf 5 Briefchen über viele hundert Zentner Hafer und Gerste die Unterschriften dortiger Getreidehändler, sowie die eines Gutsherrn über Lieferung von 2000 Zentnern Futterrüben. Bei Vorzeigen der Briefchen erhielt er daraufhin von Mohr einen Provisionsvorschuss von 800 Mark. Als ihm der Boden in Tilsit zu heiß wurde, bewarb er sich um Stellen in der Großindustrie, die in der „Königsb. Allg. Zig.“ ausgeschrieben waren. Seinen Bewerbungsbriefen fügte er in „Mischrit“ von ihm selbst verfaßte glänzende Zeugnisse seiner angeblichen früheren Taten bei. In einem dieser Zeugnisse war u. a. auch gelagt, daß die Firma mit seinen Leistungen als Direktor einer Aktiengesellschaft in Dresden außerordentlich zufrieden war und ihm zu seinem weiteren Fortkommen viel Glück wünscht. In mehreren dieser „Mischriten“ war ferner gelagt, daß er ein Jahresgehalt von 36 000 Mk., ja sogar von 42 000 Mark bezogen hat. Als er dann schließlich in Tilsit noch einige feiner Schecks in Zahlung gab und einen Tilsiter Geschäftsmann um einen kostbaren Pelz mit seinem wertlosen Scheck bringen wollte, wurde er am 14. November verhaftet und dem Gerichtsgefängnis zugeführt. Bei seiner Vernehmung fand man bei ihm noch eine größere Anzahl gefälschter Wechsel. Der Vertreter der Anklagebehörde, der ihn als einen ganz gemeingefährlichen Verbrecher bezeichnete, dem die milderen Umstände verjagt werden müßten, beantragte gegen ihn wegen fortgesetzter schwerer Urkundenfälschung, fortgesetzten verübten und vollendeten Betruges und Fälschung von Beglaubigungspapieren vier Jahre Zuchthaus, fünf Jahre Ehrverlust und fünf Wochen Haft. Das Gericht hielt es nicht für angebracht, ihn ins Zuchthaus zu schicken, sondern billigte ihm infolge seines Geständnisses und in Anbetracht seiner Jugend mildere Umstände zu und verurteilte ihn ohne Strafaussetzung zu einem Jahr und neun Monaten Gefängnis und drei Jahren Ehrverlust und einem Monat Haft; letztere wurde durch die Untersuchungshaft als verbüßt erklärt.

schm. Ihren eigenen Tod beim Standesamt angemeldet hat die Eigentümerin Frau Wilhelmine Kausch aus Lompönen, die sich am Sonnabend wegen schwerer Urkundenfälschung vor der Strafkammer in Memel seinerzeit wegen verkleumdlicher Beleidigung aus sechs Monaten Gefängnis verurteilt worden, verübte aber durch alle möglichen Schwindeleien sich vor dem Gefängnis zu drücken und hatte auch den erwähnten Schwindel verübt, um die Strafe nicht antreten zu brauchen. Bereits zweimal hatte sie durch unwahre Angaben je drei Monate Strafaussetzung erwirkt, zog es jedoch vor, von Lompönen nach Tilsit überzusiedeln, um sich auf diese Weise abermals der Strafvollstreckung zu entziehen. Auf Aufforderung der Staatsanwaltschaft in Memel verurteilte die Staatsanwaltschaft in Tilsit jedoch, daß Frau Kausch die sechs Monate im Tilsiter Gerichtsgefängnis verbüßen sollte. Um ihren Strafantritt unmöglich zu machen, ging sie am 10. September d. J. zu dem Standesbeamten Sieloff in Morischken, stellte sich diesem als Arbeiterfrau Bendig aus Bendiglaufen vor und meldete die Geburt eines Kindes der Frau Kausch an. Am 21. September erschien sie dann abermals bei demselben Standesbeamten, um ihm zu melden, daß Frau Kausch an den Folgen des Wochenbettes verstorben sei. Beide von dem Standesbeamten aufgenommenen Urkunden unterschrieb sie mit dem Namen Bendig. Der Schwindel kam schließlich heraus, und als sie verhaftet werden sollte, wurde sie von ihrem Gemann verweigert. Man fand sie jedoch schließlich auf dem Heuboden versteckt. Infolge ihres Geständnisses wurden ihr mildere Umstände zugestanden und sie wegen schwerer Urkundenfälschung in zwei Fällen zu sieben Monaten Gefängnis verurteilt, wobei ihr ein Monat auf die Untersuchungshaft angerechnet wurde. Sie wird nun wahrscheinlich in Memel und auch in Tilsit „sitzen“ müssen, denn nach einer ministeriellen Verfügung dürfen Strafen, die im Memelgebiet verhängt worden sind, nicht mehr in Deutschland vollstreckt werden.

## Du sollst nicht richten

Roman von Erich Friesen.

10. Fortsetzung Nachdruck verboten.

„Was Sie mir da erzählten, meine liebe Frau Alsen, klingt sehr traurig.“ sagte sie langsam, und es mißte sich sogar etwas wie Hochmut bei den forciert kühlen Ton ihrer Stimme. „Ich will durchaus nicht in Ihren Worten zweifeln; Sie sind ganz sicher eine geborene von Hasselrode — ebenso sicher, wie Ihr Vater Udo gehenken haben wird. Aber meinen Sie nicht, daß es auch zwei Menschen dieses Namens geben kann? Der drei oder vier oder noch mehr? . . . Bitte, lassen Sie mich sprechen, Frau Alsen! Ich habe auch Ihnen rubig zugehört. Also — wenn wir nun wirklich an, Sie wären ein nachgeborenes Kind aus dem Ehe meines Großvaters, von der ich übrigens gar nichts weiß — was Sie aber da sagen von Ihren Zweifeln an der Echtheit des Testaments ist heller Wahnsinn!“

Salomea zuckte die Achseln. „In Ihren Augen natürlich, Fräulein v. Hasselrode. In meinen Augen nicht. Aber Sie werden jetzt begreifen, weshalb ich die Stellung in Ihrem Hause nicht annehmen konnte —“

„Ja, das begreife ich.“

„— werden auch begreifen, was ich mit jenen Worten meinte: Ich will Ihre Ruhe nicht stören!“

„Auch das begreife ich. Und ich bin Ihnen dankbar für Ihr Partgefühl. . . . Trogedem — ich wiederhole: das Testament ist echt!“

„Aber Sie sind ein Ehrenmann. Lassen Sie jenen sinnigen Gedank'n fahren, Frau Alsen!“

Ein bitteres Lächeln zuckte für einen Augenblick um Salomeas Lippen.

„Reden wir nicht mehr davon! Sie selbst riefen mich zu sich; Sie möchten meine Lebensgeschichte zu hören — wünschten eine Erklärung meiner Worte: „Ich will Ihre Ruhe nicht stören!“ Wenn Sie nun dennoch beunruhigt sind — meine Schuld ist es nicht. Leben Sie wohl!“

Ein Augenblick ruhten beider Hände ineinander. Dann geleitete Paroness Jrmgard v. Hasselrode ihren Besuch wieder zurück durch die Reihe der Prachtgemächer hin zum blauen Empfangsalon. Gleich darauf war auch dieser leer.

### IV.

Salomeas Erzählung hatte einen tiefen Eindruck auf Jrmgard Hasselrodes warmempfindendes Herz gemacht.

Sie zweifelte nicht an der Wahrheit jedes Wortes. Eine Frau wie diese Salomea Alsen lügt nicht — sie beschönigt auch nichts und

entstellt nichts — das fühlte Jrmgard trotz ihrer Jugend und Unersahrenheit mit unumstößlicher Gewissheit. Selbst die Möglichkeit, daß es sich um zwei verschiedene Udo v. Hasselrode handeln könnte, schwand mehr und mehr bei ihr — Salomea war ihrer Sache zu sicher gewesen.

Zum erstenmal trat an das verwöhnte Glückskind der Ernst des Lebens heran.

Selbstverständlich war das Testament echt. Aber ihr Gerechtigkeitsgefühl, ihr ehrlicher Sinn sträubte sich gegen die Brutalität, mit der ihr Großvater sein junges, unerfahrenes Weib, sein unschuldigtes Töchterchen in tiefster Armut, in Not und Elend zurückgelassen hatte, während seine Söhne aus erster Ehe in Reichtum und Wohlleben schwelgten; sträubte sich gegen die Partherzigkeit der beiden Brüder, welche die Frau, die ihr Vater geliebt, die seinen Namen trug, samt dem Schwelcherchen mit einer kleinen Summe absand, und daran noch die grausame Bedingung knüpfte, nie wieder eine Annäherung an ihre nächsten Verwandten zu versuchen.

Und der eine dieser beiden anscheinend so hartherzigen Männer war ihr Vater — ihr lieber, guter, hochverehrter Vater!

Jrmgard grübelte und grübelte —

Fast war sie noch einmal versucht, die Erzählung jener ihr bisher ganz fremden Frau Alsen ins Reich der Hirngespinnste zu verweisen. Pah, eine Abenteuerin, eine Glücksjägerin, die mit ihrem traurigen Märchen das Herz der reichen Baroness rühren wollte! . . .

Doch nein. Sofort verworj sie wieder den Gedanken. Salomea sah nicht aus wie eine Abenteuerin. Aus ihren stolzen Zügen, aus den flammenden Augen sprach Wahrheit, reinste, lauterste Wahrheit.

Als bald nach dem inhaltschweren Besuch Jrmgards Kammerjose mit dem gewohnten Frühstücksimbiss herbei eilte, winkte die junge Baroness ungeduldig ab; die hierlichen Kaviarschnitten, der goldfuntele „Marjala“, die duftenden Süßbrüchte reizten heute nicht ihren sonst stets regen Appetit. Auf silberner Platte präsentierte Friedrich, der Bediener, eine Anzahl Briefe und Bittensarten. Jrmgard warf keinen Blick darauf; die parfümierten Episteln ihrer Freundinnen, die mit vielzackigen Kronen geschmückten, hochklingenden Namen der Besucher interessierten sie heute nicht im mindesten.

Die sonnige Heiterkeit der jungen Baroness war ernstlich getrübt. So vertieft war Jrmgard in ihre unlieblichen Gedanken, daß sie erschrocken zusammenfuhr, als sie draußen in der Halle die wohlbekannten, sonst so lebhaft ersehnten Schritte ihres Bräutigams vernahm.

Nicht wie sonst eilte sie ihm entgegen. Nicht wie sonst reichte sie ihm mit strahlendem Glüchenslächeln die frischen Lippen zum Kuß. Still, ernst streckte sie ihm die kleine Hand entgegen.

Was Wunder, daß die scharfen Augen des Staatsanwalts sofort die Veränderung in den lieblichen Zügen seiner Braut bemerkten. Voll Besorgnis fragte er nach dem Grunde ihrer Verklärung.

Doch Jrmgard wehrte ungeduldig ab. Sie schaute sich, ihm, dem braven, schlichten Manne zu saen:

„Mein reicher, vornehmer Vater besitzt eine junge Schwester. Und diese Schwester lebt in den dürftigsten Verhältnissen. Sie darbt und entbehrt und leidet fast Not.“

Ihr war, als ob die Gloriole, die sie um das ehrwürdige Greifenhaupt ihres Vaters gewoben, durch diese unkindlichen Worte erbleichen mußte.

So wich sie Heinz Lingbedts wiederholten Fragen aus, so gut es ging. Zum erstenmal trennten die beiden Verlobten sich mit einem Mißbehagen im Herzen.

Das nagende Gefühl, nicht offen gegen ihren Bräutigam gewesen zu sein, verhinnte Jrmgard nur noch mehr. Als sie beim Mittagessen neben ihrem Vater, dem Onkel Bruno gegenüber saß, sei beiden Herren die ungewohnte Blässe ihrer Wangen auf. Scheinbar scherzend wehrte sie neugierige Fragen wegen ihrer „tauerstössigen“ Miene ab. Aber als das Essen vorbei war und der Onkel sich anschickte, wie stets, so auch heute, nach dem Cafe Bauer zu fahren, um dort bei einer Tasse „Schwarzen“ seine Havana zu rauchen, bevor er sich ins Banthaus begab — da eilte Jrmgard ihm in die Halle nach.

„Onkel Bruno! Bitte, einen Augenblick!“

Bruno v. Hasselrode drehte sich verwundert um.

„Na, kleine Frey? Was ist los?“

„Ich möchte dich ein paar Minuten sprechen.“

„Aber nicht jetzt — gleich nach dem Essen. Das führt die Bedienung. Wenn ich aus dem Cafe zurückkomme — dann meinestwegen. Wird sowieso nichts Wichtiges sein, wie?“

Jrmgard zuckte unmutig die Achseln. Deutlich stand die Ungeduld in ihren offenen Zügen geschrieben.

„Es betrifft eine Geschichte aus unserer Familie,“ entgegnete sie kurz. „Sie geht besonders dich an — dich und den Vater.“

„Ab — so! Störst du in alten Familiengeschichten herum? — Eine murkselige Beschäftigung für ein schönes junges Mädchen! — Mir ist durchaus nicht scherzhaft zumute, Onkel!“ wehrte Jrmgard vorwurfsvoll ab. „Im übrigen, wenn die Sache dich langweilt, kann ich auch gleich mit meinem Vater darüber sprechen.“

Lächelte sich Jrmgard — oder stieg wirklich leichte Rote in die Stirn des Mannes, dessen Gesicht sonst so unüberwindlich war? Mit einer raschen Bewegung zog Bruno Hasselrode den Hut etwas tiefer in die Stirn. Unter halb gesenkten Lidern blickte er seine Nichte forschend, fast durchdringend an. (Fortsetzung folgt.)

**Dr. Dasing für einen Pelz in der Garderobe.** Der Zivilsenat des Danziger Obergerichts hatte sich mit der Frage zu beschäftigen, ob eine Garderobefrau für einen Pelz haftet, der bei ihr abgegeben wurde. Ein Kaufmann beschickte das Danziger Stadttheater und gab in der Garderobe einen Pelz im Werte von 15-16000 Mark ab. Als er nach Schluss der Vorstellung den Pelz wieder anziehen wollte, war er verschwunden. Der Pelzbesitzer klagte gegen den Magistrat, der für die Garderobefrau haftete, auf Schadenersatz. Das Landgericht erklärte den Schadenersatzanspruch für gerechtfertigt. Der Magistrat legte Berufung ein und das Obergericht wies die Berufung zurück. In der Urteilsbegründung wird angeführt: Wie die Stadt haftet für die in der Garderobe des Theaters abgegebenen Kleidungsgegenstände auf Grund entgeltlichen Verwahrungsvertrages nach § 688 ff. BGB. Die Stadt hat den Entlassungsbeweis abzugeben, daß weder die Beklagte selbst, noch deren Angestellte, trotz Anwendung der im Verkehr erforderlichen Sorgfalt es im einzelnen Falle hätte verhindern können, daß der Verlust eintrat. Die Garderobefrau sei während der ganzen Zeit der Vorstellung im Garderobenraum geblieben. Der Diebstahl

hätte nur nach Schluss der Vorstellung beim Ausströmen des Publikums erfolgt sein. Das Obergericht hielt diesen Beweis nicht für durchschlagend. Er könne die Stadt nicht entlasten. Die Garderobefrau träge ein Versehen, wenn ihr der Diebstahl entging. Sie war dazu in der Lage, den Pelz des Käufers so zu beobachten, daß der Diebstahl verhindert werden konnte. Die Garderobe war an jenem Abend nicht überfüllt, so daß eine Kontrolle über die wertvollen Gegenstände stattfinden konnte. Der Magistrat macht dem Pelzbesitzer den Vorwurf, daß er die Garderobefrau nicht um besondere Aufmerksamkeit auf seinen Pelz gebeten habe und der Diebstahl größer verhindert worden. Das Obergericht hält diesen Einwand nicht für stichhaltig. Der Garderobenraum mußte es ein leichtes sein, unter den Garderobesachen den Pelz heraus zu erkennen, selbst wenn er von dem Besitzer selbst abgelegt wäre. Die Garderobefrau mußte auf diesen Pelz besondere Aufmerksamkeit verwenden, da er zu den wertvollsten Stücken gehörte und die Diebe ihre Tätigkeit erfahrungsmäßig gerade gegen die wertvollsten Gegenstände richten. Auch den weiteren Einwand, daß

der Pelzbesitzer einen so wertvollen Gegenstand wie den Pelz, nicht ins Theater mitnehmen mußte, erkennt das Obergericht nicht an. Der Pelzbesitzer behauptet, daß er kein anderes Kleidungsstück besessen habe, als diesen Pelz, den er am 27. Januar 1921 abgab. Es kann auch nicht anerkannt werden, daß ein Pelz im Werte von 15-16000 Mark unter den heutigen Verhältnissen als ein besonders hochwertiger zu bezeichnen ist. Diernach ist der Klageanspruch als gerechtfertigt anzusehen und die Berufung der Stadt zurückzuweisen.

**Im Arrest erstickt der Bädermeister Gutawa in Flammen.** Gutawa hatte am Freitag des Onten zu viel getrunken und auf der Straße Radau geschlagen, weswegen ihn die Polizei in Arrest nahm. In der Zelle mußte er sich mit der Zigarette am Mund kleben lassen und ihm beim Rauchen eingeschlagen. Gegen Morgen bemerkte der Polizeibeamte starken Rauch in dem Gebäude und alarmierte die Feuerwehr, die den Arrestanten erstickt vorfand.

**Verdingung.**  
Die Ausführung der Maurer- und Zimmerarbeiten für die Erweiterung des Krankenhauses in der Gasse des ehemaligen Gerichtsgebäudes, soll vergeben werden. Angebotsformulare können gegen sofortige Einzahlung von 100 Mark von dem unterzeichneten Landesbauamt bezogen werden.  
Eröffnungstermin der Angebote Freitag, den 30. d. Mts., mittags 12 Uhr. Memel, den 22. Dezember 1921. Landesbauamt.

**Sprachkurse**  
Gründl. Einzel- und Gruppenunterricht nach Pratt, Methode für Deutsche in der russischen Sprache und Literatur, für Russen in der deutschen Sprache. Erfolge garantiert. Beginn am 2. Januar. Rechtzeitige Anmeldung unter Nr. 218 an die Exp. d. Bl. erbeten.

**Auto- Vermietung**  
Tel. 508.  
Wallstr. 7a.

**AUTO- Vermietung.**  
Telephon 739.  
Offene und geschlossene Wagen zu jeder Zeit.  
Gebr. Prekuschat, Unterstraße 15.

**Auto - Vermietung.**  
Telephon 226.  
P. Lasius, Mühlenstr. 62.  
Elektr. Haltestelle v. d. Tür.  
Donnerstag abend in der Libauerstraße

**Leder- handtasche**  
verloren.  
Da darin enthaltene Augen- gläser für Besitzer unent- behrlich,  
**hohe Belohnung.**  
Abzugeben  
Bäderstr. 1-2, 1.  
Kantor.

**Silberne Damenuhr**  
u. gold. Ohrbouxen  
verl. Geg. Belohn abzug.  
Rudat, Schlachthoffstr. 3.

**1/4 Jahre alter Wolfshund**  
(Name „Wolf“.) Er- zeh- nungszüchtiger Schnittmarke an der linken Brustseite, ent- laufen. Geg. Belohn. abzug. Borny, Friedr. Wilh.-Str. 43/44.

**Der Weihnachtswunsch**  
eines Jungesellen, Kaufm., 41 Jahre, gr. stattl. Erschein., guter Charakter, ist **eine Frau.**  
Einigkeit in Geschäft oder Landbrug, wo männl. Kraft benötigt, erwünscht. Bitte angenehm. Vermittlung von Verwandten o. Bekannten erbeten. Diskretion ehrenw. verbürgt. Gest. Offert. unter 217 an die Exped. dies. Bl.

**Tapeten**  
in den schönsten und neuesten Mustern. Man verlange kostenfrei Musterbuch Nr. 164.  
Gebrüder Ziegler, Eimburg.

**Birken- u. Ellern-Nutzholz,**  
trockenes Brennholz u. Torf,  
sowie Feldbahngleise  
mit 2 Lohwägen hat zu verkaufen  
**A. Schwelms,**  
Löhnen der Bergischen,  
Tel. Saugen Nr. 14.

**Alte Betten**  
zu verkaufen von 3-5  
Dublarerstr. 6, links  
**Stadtgrundstücke**  
in großer Auswahl zu best.  
Schurwin,  
Bienenstr. 24a, Tel. 339

**Verkauf von Würfelzucker.**  
Im Auftrage, wen es angeht, werde ich am Mittwoch, den 28. d. Mts., vormittags 11 Uhr in der Brie au Nr. 1.  
**10 Tons böhmischen Würfelzucker in einem Posten**  
öffentlich meistbietend gegen sofortige Bezahlung versteigern.  
Der Zucker stammt von **Robert Meyhoefer** und kann dort befragt werden.  
Memel, den 28. Dezember 1921.  
**B. Lankowsky,**  
Verordneter Makler der Memeler Handelskammer.  
Polangenstr. 41. Telephon 22.

**Verdingung.**  
Die Lieferung des zur Unterhaltung der Kreis- und Landesstrassen benötigten großformatigen, lehmhaltigen Kiesmaterials im Rechnungsjahr 1922 soll vergeben werden.  
Es kommen in Frage frei den Bahnhöfen  
Stonischen . . . . . 1360 cbm  
Gudnen . . . . . 790 „  
Dagegen . . . . . 18 „  
Cullmen-Jenzen . . . . . 200 „  
Mitteln . . . . . 240 „  
Langhagen . . . . . 120 „  
Gröhpellen . . . . . 22 „  
Schustern . . . . . 180 „  
ferner für Galsdons-Jenzen 700 cbm, Solaiten 120 cbm.  
Angebote mit entsprechender Aufschrift sind dem Kreisbauamt Dagegen spätestens bis zum 20. 1. 1922 einzureichen.  
Zuschlagsfrist 4 Wochen. Auftragserteilung behält sich der Kreisbauamt vor.  
Dagegen, den 21. Dezember 1921.  
Kreisbauamt.

**Fahrplan-Aenderung.**  
**Hamburg-Amerika-Linie**  
Seebädiendienst.  
**D. „Thor“**  
**Memel-Libau**  
Montag, 26. d. Mts., 12 Uhr mittags,  
**Memel-Pillau-Danzig**  
Donnerstag, 29. d. Mts.,  
8 Uhr abends.  
Fahrkarten-Verkauf:  
**Reisebüro Robert Meyhoefer**  
Börsestr. 13. Tel. 428, 711, 727, 732.

**Für den Weihnachtseinkauf**  
empfehlen wir aus folgenden eingetroffenen Sendungen:  
Kronleuchter elektr. Kocher  
Zuglampen elektr. Bügeleisen, Heizkissen  
Tischlampen Petrol-Kocher  
Stich- u. Wandtelefonapparate,  
Metallfadenlampen, Installationsmaterialien  
Beachten Sie unsere Schaufensterauslagen.  
**Gebr. Kaellander**  
Libauerstr. 28. Telephon 554.

**eine guerdantene Plüschgarnitur,**  
grün, äußerst preiswert zu verkaufen.  
**John Wapnewski,**  
Polsterwerkstätte Hofgartenstr. 1a. Ecke Libauerstr.  
**Knöchel-Lackschuhe,**  
Gr. 38/2, einmal getragen, da zu groß, veräußert bei  
**Tuweleit, Mühlendammstraße 22 d.**  
**10% Rabatt in bar**  
erhält jeder, der seinen Bedarf zum Fest in  
Ranzwaren, Bücher u. Kurzwaren  
bei mir deckt.  
**E. Klein, Neue Str.**

**Baltische Blätter**  
vereinigt mit den  
**Baltischen Nachrichten**  
4. Jahrgang.  
Diese Wochenchrift gibt ein getreues Bild der politischen und wirtschaftlichen Entwicklung in Sowjetrußland und den Randstaaten mit besonderer Berücksichtigung der baltischen Republiken; sie bringen alle Nachrichten aus den Organisationen im Auslande.  
Einzelnummer Mk. 1.—  
Abonnement für 3 Monate Mk. 12.—  
Zu beziehen durch jede Buchhandlung oder direkt vom  
**Baltischen Verlag**  
und Ost-Buchhandlung  
Berlin W. 30, G. m. b. H., Mohrstraße 21.  
Probenummer kostenlos.

**80 Pfennig Hering**  
solange der Vorrat reicht und  
**Petroleum**  
billigst verkauft  
**Kwauka & Söhne,**  
Friedrich Wilhelm-Straße, vis à vis Schütz.

**Kerzen,**  
Komposition Kronen 5er Lose in Kisten à 20 kg offeriert  
solange Vorrat billigt  
**Paul Rosencrantz, Seifenfabrik, Tilsit.**

**Normalschienen, Grubenschienen**  
Gleis, Mühlentipper sowie Ersatzteile  
vom hiesigen Vorrat weit unter Tages-  
preisen lieferbar.  
**Patabel & Co., G. m. b. H.,**  
Königsberg i. Pr.

Wer liefert, zu welchem Festpreise u. wann, franco  
ca. 650 laufende in Rauten, 14x14 cm, nicht unter  
45 m,  
ca. 200 laufende in Sparren, 10x12 cm, nicht unter  
5 m,  
ca. 350 m Wandschalung, 1 Zoll stark, besäumt,  
ca. 220 m Dachschalung, 1/2 oder 3/4 Zoll gediebt.  
Ausführliche Angebote unter Nr. 144 an die Ex-  
pedition dieses Blattes erbeten.

Suche eine  
**Lokomobile**  
von 8 Pferdekraft  
und einen Motor  
mit einem Zylinder von sofort zu kaufen.  
**Osmulkevitz, Olschen (Litauen),**  
Al. Libauerstraße Nr. 161.

**Gut erh. Grammophon**  
und Platten  
an kaufen gesucht.  
Gest. Offerten mit Preisangabe unter No. 222 an die  
Expedition dieses Blattes erbeten.

**Kaufe Memel-Marken!**  
alle Ausg. kompl. Säge u. Einzelwerte, Seltenheiten etc.  
(Besond. Flugp. kompl. u. 80 Pf. u. 60 Pf. einzeln!)  
Preisangabe an **H. Boettcher, Joppot b. Danzig,**  
Danzig, Polen u. Markenwerber gebe in Tausch!

**Kaufe**  
aus dem Verke der gesammelten Briefmarken von  
Rusland, Litauen, Lettland, Danzig, Polen zu höchsten  
Preisen, dergleichen alle Memeler Seltenheiten. Geld  
postwendend.  
**E. v. Baggo, Danzig-Heusfahrwasser,**  
Cicane Villa.

**Gebrauchte Cognac- und**  
**Rotweinflaschen**  
(auch Brunnenflaschen)  
kaufen jedes Quantum laufend  
**de Voss & Co., G. m. b. H.,**  
Memel, Bäderstr. 5/6. Telephon 638 u. 838.

**Diplomaten-Schreibtisch**  
für alt zu kaufen gesucht. Offerten unter Nr. 211  
an die Expedition d. Blattes.  
**Wein-, Spirituosen-Großhandlung**  
und Likörfabrik  
sucht für besten eingeführte Louven des Memelgebietes für  
den Platz Memel

**solventen**  
**Reisenden,**  
nicht unter 30 Jahren, bei guten Bezügen zum 1. resp.  
15. Januar 1922. Gest. Offerten unter 226 a. d. Exp. d. Bl.  
Für einen Fabrikbetrieb wird zur Beaufsichtigung  
vertrauenswürdig  
**älterer Herr**  
gesucht. Gest. Off. mit Gehaltsansprüchen und Angabe der  
bisherigen Tätigkeit unter Chiffre 227 an die Expedition  
dieses Blattes.  
Angehörige Zigarettenfabrik sucht  
intelligenten ständigen

**Reisenden.**  
Gest. schriftliche Offerten unter No. 221 an die  
Expedition dieses Blattes erbeten.

**Ziliaalleiter**  
mit Kaution für ein hiesiges Zigarrengeschäft  
wird gesucht. Gest. Offerten mit Lebenslauf unter  
220 an die Expedition dieses Blattes erbeten.

**Kutscher,**  
der Landwirtschaft versteht, sucht  
**J. Karnowsky, Nimmersatt.**

**Lehrling**  
mit Kenntnissen in der französischen oder englischen Sprache.  
**Kontoristin**  
mit mehrjähriger Tätigkeit von sofort gesucht. Offerten  
unter 200 an die Exped. dieses Blattes erbeten.

**1 Expeditions-Buchhalterin**  
für größeres Büro von sofort oder später gesucht.  
Offerten unter Nr. 20 an die Expedition d. Blattes.

**Ältere, erfahrene Kassiererin**  
mit Kenntnissen in der doppelten Buchhaltung zum 1. Januar  
gesucht. Offerten unter 199 an die Expedition d. Blattes.

**Rüstige, kräftige Person**  
für 2 alte franke Leute zur Führung der Wirtschaft  
gesucht. Zu erfragen in der Expedition d. Blattes.

**Geschäfts- Grundstück,**  
2 Geschäfte, Speicher, großer  
Hof mit Garten sowie frei-  
stehende Wohnung durch  
Tausch zu verkaufen. Preis  
500000 Mk., Ausg. 300000 Mk.  
Offerten unter Nr. 225  
an die Exp. d. Bl.

**Ein Fahrrad**  
mit neuer Bereifung billig  
zu verkaufen  
Bienenstraße 24, III Etz.  
**1 Malvalette und ein**  
Stativ zu verkaufen.  
**Gonschrowski,**  
Libauerstr. 1a.

**Bank, Uhr, Bild,**  
Schlittchen zu verkaufen.  
Wo? sagt die Exped. d. Bl.

**Wir suchen**  
Stadtgrundstücke,  
Landgrundstücke,  
Rüge, Hotels,  
Gastwirtschaften,  
Güter, Rittergüter,  
Bauplätze,  
Industriewerte  
sowie Gelände  
aller Art zum günstig.  
Kaufabschluss.  
**Gröning & Co.,**  
Memel, Lützenstr. 9/10.  
Telephon 261.

**Mandoline,**  
gut erhalten, zu verkaufen.  
Wo? sagt die Exped. d. Bl.  
**1 Paar angefertigte,**  
verarbeitete hohe Damen-  
schuhe, Gr. 38, für 250 Mk.  
zu verkaufen.  
2. Hofgebäude  
**Wiesermünzstangen**  
in alter Güte wieder zu  
haben.  
Kaufabrik Grünheide R.  
Bei Lieferung von Zucker  
ermäßigte Preise.

**Terrierhund zu verkaufen**  
Baderstraße 11.  
**15000 Mk.**  
zur 1. Stelle auf großes  
Gartenland b. sofort gesucht.  
Offerten unter Nr. 213 an  
die Expedition d. Blattes.

**Bau- techniker**  
(Fachmann) sucht sich an einem  
Hausgrundstück mit 2 Morgen  
Gartenland b. sofort gesucht.  
Offerten unter Nr. 213 an  
die Expedition d. Blattes.  
**Bau- techniker**  
Wer liefert polstische und  
aus dem Verke gesammelte  
**Memelmarken**  
zu günstigem Preise? Gest.  
auch Tausch.  
**Dreier, Dortmund,**  
Leipzigstr. 26.  
Gut erhaltener heiss-  
**Badeofen**  
zu kauf. gef. Baakenstr. 10.  
Suche zu kaufen  
**eine gute Wildschuh**  
mit d. 3.-4. Halb März- April  
automaten, mittlere Größe.  
Herblich-Rasse bevorzugt.  
Beliger Georg Schaukollie  
in Mitten.  
Post Drahöhen.

**Markfähne,**  
gut erhalten, möglichst aber,  
aber nicht wesentlich unter  
200 Tonne, zu kaufen gesucht.  
Bevorzugt eiserne Jahrgänge  
mit flachem Zed.  
**Ostpreuss. Ziegelinindustrie**  
G. m. b. H. & Co.,  
Königsberg i. Pr.,  
Kneiph. Langgasse 19.

**2 tücht. Tischlergeleuten**  
und 1 Hausmann  
steht ein  
August Sowerin, Töpferstr. 16.  
Für bald oder später

**Dame**  
oder Herr  
(auch Invalide)  
mit lit. Sprachkenntnissen  
für die Kasse  
gesucht.  
**Littmann,**  
Goldene Adlerapotheke.

**Wirtin.**  
Eine ältere, erfahrene,  
eheliche  
**Wirtin**  
für einen kleinen frauenlosen  
Hausstand wird zum 1. 1. 22  
gesucht. Selbige soll auch die  
Postagentur betreiben.  
Offerten unter Nr. 223  
an die Expedition d. Blattes  
erbeten.

Anhängliches, kinderlieb-  
Kindermädchen ge. Weib  
von 9-10 Jahren erbeten.  
Bornstein, Bohle Str. 12

**Tüchtiges, sauberes Mädchen**  
von sofort gesucht  
Zean ul. Finkowitz  
Neue Str. 8.

**Eine Aufwärterin**  
für 1/2 Tag sofort geind  
Fischerstraße 311.

**Zwei möblierte Zimmer**  
in der Hauptstraße b.  
Stadt von sofort geind  
Preis Nebenlache.  
Offerten unter Nr. 20  
an die Expedition dies.  
Blattes erbeten.

Soldat, alt, beil. Beam-  
tucht vom 1. 1. 22.  
möbliertes Zimmer,  
mögl. mit Pension. Off. u.  
216 an die Exped. d. Bl.

**Verklarung.**  
Zur Aufnahme der Ver-  
klarung über den Unfall, d.  
sich während der Feie d.  
Dampfschiffes „Arcona“ b.  
Stettin via Danzig no-  
Memel in der Zeit zw.  
18. Dezember 1921 u.  
19. Dezember 1921 ereig-  
hat, ist Termin auf den  
24. Dezember 1921  
vormittags 11 Uhr  
vor dem unterzeichneten  
Gericht - Memel Nr. 11  
bestimmt.  
Memel, den 22. Dezember 1921  
Amtsgericht.